

En alte Bruch chunnt ume uuf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-635341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Alle Anspinnung ist schwer, doch die Geschickliche Lehretin ist doch zur Stelle, wenn es erwas zu fragen gibt.

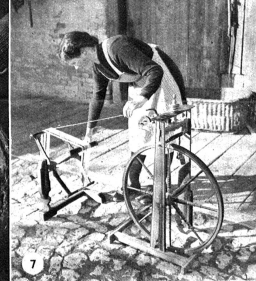
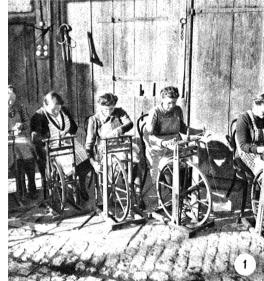
En alte Bruuch chunnt ume uuf

Dr Landesverein vo Chonwinge het Sinds Jänner im „Noll“ j'hrmellige e dreitellige Spinnkurs d'berglacht unter dr Leitung vo dr Frau Direktor Dreyer, wo dr landwirtschafliche Schul Schwand, u gwai Dobe Spinnere, zum große Teil jungi Weibli us dr Umgebig, bei dranne teilgno, für sech wo re i die edli Ball- u Flachs-spinnlanfcht wo sine Orghmüettere yflichech fas, wo guttad ume in sime Sösch aufso woi. Sie is mit beheimeliger, alte Spinnrechi us affine Sitten agricht u wo dr B'richt hat vom D'ckelster, wo die fählerlosste Rechi gar funfziggericht ume i Stand gheilt worde is, ich es ganges Fräder dertbar cho. I de Spinnrechi inne ich ich e guete Weibli ghychert. We het g'wart, daß all mit Frönd für Sach is. J'ai Spinnere het ihre Spinnrechi im e ne Sedli bi sech gha u mit Flachs-spinnere ich agfange worde. Die schani, guete-mächtige Schalmulle het me gericht im miege verruple (wie felt me däm), demade het me se g'wartet u de het d'Freu Direktor am en jebere agfange un ihm seig, wie me's unner mache. Sie het a die fähri Spinnere vom Spinnrechi es Bicht weichs Garn ober Wulle ta, het's mit der pinnefertige Wulle verbunde u madert em Trappe vom Rechi het sie de fährti mit Dumm, Feiglinger u Wirtelinger wo dr fänge Band liecht gha u mit jünere Finger wo de Wichte g'gang g'ht das goge u io het's de e drähle, schone Spinnrechi g'g'ht. Ey gwo Spinnere woll g'ht, de

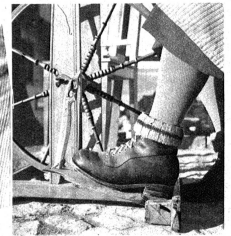
het me je mit eme Schuechdruffi u gwo Wismernade uf e ne dritti Spinnere gwinnet u drauf abe het dr Hölzel e fertigt Stränge drus gmacht. Oepis g'richtes wie ds Flachs-spinnere ich ds Flachs-spinnere g'ht, nime het me de da derze e G'wonne bruuch, wo ds schone, lunge u gericht die d'Flachsle zoge G'p'ant dra befestigt worden s'cht. Wi Flachslefert het's de alle usg'icht, wo am Einte ober Anderer ds Flachslefert, wo me derze bruuch het, a Hoben abe trachtet sich u d'Freu Direktor g'p'ant het, 's' ich nime schad, daß es nid es größerich s'cht, es war sech drum de bejer demärt g'ht us'länter! Es het überhaupt e stöhlich Spinnrechi g'bericht i däm Spinnrechi un ich swan g'betel worde. We mächtig het me adt eu de alte, härtliche Spinnrechi: „Es sind esmal woi G'p'ant g'ht, hoptam, ich nime-n-ume g'ht!“ am Sure wo de Spinnrechi g'ungte! Am lechte Tag, da ich me du no d'li darufe a d'Sunne, u was da ute do s'cht, das g'icht die fähler da uf bene Weibli. I war das sech nid schan, wo das alle ume io nicht us'cho müde' in ihre liebe Heimat u grad da bi is im Bärnerland, im Nemmita! We me nime müde' spinnere, wie sie's fröhcher ta hei! In am schone müde' de no, wo me nime derze d'Lecht müde' trage, woi fähler g'p'ant u lüter gemacht, wo ihre Wullen u fänger G'leber, u me sech ume strag wurd finde zum Hobeständige.



Die Spinnrechi entleitet. In dritt wird der flache Spinnrechi, bei jedem Flachsle fertigt, bald befohen sein.



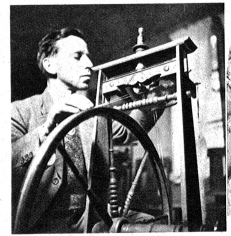
Unten: Wichtig treten ist auch ein Ding, das gelernt werden muß: nicht zu rasch und nicht zu langsam, dabei immer mit feinem Gefühl, damit der Faden nicht reißt!



Landfrauen lernen spinnen

- 1 Jede ist mit sich selbst und mit ihrer eigenen Arbeit beschäftigt. Schmecken, plaudern und lachen am Spinnen kommt alles später, wenn der Faden ohne Wäpfe durch die Hände läuft.
- 2 Ganz und klarsich verlangen eine andere Behandlung als Wolle. Das ungepönnene Material hängt an der Kante und wird schwer für Arbeit beizusetzen. Hier lassen sich viel feinerer Fäden spinnen als bei Wolle.
- 3 Jänner e d'it sich u de sin nachschick' sagt die Lehretin und erklärt den Schülern die Donbattile; aber mit dem Sagen allein ist wenig getan. Spinnen ist vor allem eine Sache des feinen Gefühls.
- 4 So wird's gemacht, ist aber zum Ansehen bedeutend leichter als in der eigenen Hand! Man erkennt, daß der Faden, aber, in diesem Falle das Garn, durch die Achse läuft, aus einer feinen Öffnung austritt, um dann über den Nocken auf die Spindel gewickelt zu werden.
- 5 Beim Garnen. Hier wird die Wolle vor dem Spinnen einer letzten Behandlung unterzogen; sie wird in feinen Bündeln zwischen zwei mit dünnen Stahlborsten besetzte Bretter geleitet, die nun gegeneinander geföhren werden.
- 6 Was das „Garten“ für die Wolle, ist das „Dücheln“ für Garn und Flachs. Zweck beider: Erhaltung feinerer einzelner Fasern.
- 7 Mit dem Spinnen allein ist es nicht getan. Das Garn muß auf der Spindel zu Strängen gewunden werden.
- 8 Gepönnenes Garn auf Spulen und gewundenes Garn in Strängen, alles vom eigenen Dri, die Gouponsformen sind gelöst.

Unten: Der Drehscheibler aus dem Dorf hatte viel zu tun, um die vielen Räder wieder in Gang zu bringen. Wund lüchere Spinnrechi Band verstellen auf dem G'richt und kommt nun als begehrteter Helfer zu neuem Ansehen



Zeit Frau Tannek-Weidmann, Phot. Thierlein